

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Großrestaurant Bürgerhaus

Neuengasse 20

Bern

2 Minuten vom Bahnhof

Empfehlte seine
prima Küche und Keller.
Lokalitäten für Sitzungen
und Familienanlässe

Höflich empfiehlt sich
W. Wagner - Meyeneth



Spiegel und Glas

Oscar Fäh

Neuengasse 28, Bern



TAFELSILBER



Die bequemen
**Strub-,
Bally-Vasano-
und
Prothos-Schuhe**

Gebroder
Georges
Bern
Marktgasse 42

Emanuel Gatschet erzählt

Und zwar tut er dies
durchaus nicht freiwillig.
Und ganz besonders
nicht, wenn einer mit
einem Schreibblock da-
neben sitzt und ab allem
was er schreibt, ob er das
auch halten und sollen halt
ihren Willen haben, die
Leute von der Bärnerwuche
selber nicht gefällt.

Aber sie haben mir ein
«Honorar» versprochen,
wenn ich meine Meinung

und meine Erfahrungen so auf
allemand fédéral sage und
schliesslich mag ich diesen
Zustupf wohl vertragen, bis
der «Reallohn» sogar für
Pensionierte und Kleinrentner
Wirklichkeit wird. Glaubt
aber nicht etwa, dass ich
politische Meinungen zum
Besten gebe, oder irgend
etwas besonders Wichtiges
für die Hausfrau oder den
Schulmeister. Ich will nur
berichten von ganz kleinen
Dingen, von erfahrenen
Vörteli beim Einkaufen,
von Erlebnissen, die mich
gefreut, oder vertäubt haben.

Einmal hat mir einer gesagt,
ich habe allwäg zweimal hie
brüelet, als die Nasen verteilt
wurden. Henu, es mag sein,
dass die Nase bedeutender ist
als das Hirni, aber eine grosse
Nase darf doch gwunderig sein
auf allerlei und hie und da in
Dinge gesteckt werden, in
denen der ganze Mäni Gatschet
nicht wohl Platz hätte.

Aber ich sehe schon, wir
müssen da etwas umorgelen.
Dieses Obsi und Nidsi der
Brillengläser vor mir ginge
mir nahdinah auf die Nerven
und ich kann auch nicht auf
Befehl dampfen. Lieber
schreibe ich in Zukunft selbst,
und zwar dann, wenns mir
drum ist. Und dann muss
auch der vürnehme Emanuel
dem vertrauteren Mäni Platz
machen. D'Muetter hat mir
albeits, es mögen gut sechzig
Jahre her sein, «Emanuel»
gerufen, wenn der melodische
Klang der vier Vokale mich wie
ein Hörnli von weither
heimholen sollte zum Poschte.
Aber sonst war ich der Mäni,
dann der Unggle Mäni, und
jetzt gar der Grossvater Mäni
und so solls wenn möglich
noch ein paar Jährlein bleiben.

Mäni Gatschet